



In unserer neuen Rubrik: *Wer hat's gesagt*, wollen wir berühmte Zitate beleuchten, von wem sie stammen und wodurch sie geprägt worden.

## **Alter schützt vor Torheit nicht**

Mit dieser sprichwörtlichen Redensart kommentiert man kritisch oder auch scherzhafter Absicht die Handlungs- oder Verhaltensweise eines älteren Menschen, tut man kund, dass man bestimmte Handlungs- oder Verhaltensweisen von Leuten in vorgerücktem Alter für unpassend hält.

Die Redensart geht zurück auf eine Stelle in Shakespeares Drama *Antonius und Cleopatra*, wo Cleopatra in abwehrender Haltung und ungläubig die Worte spricht: „Wenn mich das Alter auch nicht schützt vor Torheit, / Doch wohl vor Kindischsein“.

Sie wurde dann im Laufe der Jahre in mancherlei mehr oder weniger gelungener Weise abgewandelt, verballhornt, verdreht, wie in den folgenden Beispielen: „Die Alte schützt vor Torheit nicht“, „Torheiten schützen nicht vor dem Altern“ oder auch: „Das ist das Deprimierende am Alter: Es schützt vor Torheit.“

WILLIAM SHAKESPEARE

## **An die große Glocke hängen**

Die umgangssprachliche Redewendung *etwas an die große Glocke hängen* im Sinne von *etwas Privates, Vertrauliches überall erzählen* leitet sich von dem alten Brauch ab, Bekanntmachungen, öffentliche Rügen, drohende Gefahr usw. der Allgemeinheit mit einer Glocke – etwa der Schelle des Gemeindedieners oder der großen Kirchenglocke – anzukündigen.

Die Lebensregel *Häng an die große Glocke nicht, / Was jemand im Vertrauen spricht* findet sich in *Ein silbern ABC* (1775) von

MATTHIAS CLAUDIUS

## **Die Axt im Haus erspart den Zimmermann**

Mit diesem Ausspruch beschließt Wilhelm Tell in Schillers gleichnamigem Drama (1804 uraufgeführt) seine Arbeit am Hoftor.

Das Zitat bedeutet, dass jemand, der im Umgang mit Handwerkszeug geschickt ist, für vieles nicht die Hilfe eines Fachmanns braucht.

FRIEDRICH SCHILLER